



Festival mit Kabarett, Musik und Zaubertrick

EPPINGEN Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr waren sich die Stadt und der SWR schnell einig darüber, dass es auch 2009 ein gemeinsames Kleinkunst-Festival geben soll. Der Sponsor, die Kreissparkasse Heilbronn, war ebenfalls gerne wieder bereit, einen finanziellen Beitrag zu leisten. So kommt es am Freitag, 19. Juni, 20 Uhr, zu einer Neuauflage in der Stadthalle.

Mit den beiden Kabarettisten Bülent Ceylan und Werner Koczwar ist es gelungen, zwei landesweit bekannte Künstler zu verpflichten. Vor zwei Jahren, beim Heimattage-Wochenende „Baden-Württemberg lacht“, waren sie in Eppingen zu Gast und haben die Besucher zu Beifallstürmen hingerissen. Mit Alexander Hartmann kommt ein moderner Zaubertrickkünstler und Entertainer, der in der Pro-7-Show „The next Uri Geller“ seinen Durchbruch hatte. Die musikalischen Parts bestreiten „maybeop“, eine preisgekrönte A-Capella-Gruppe aus Hannover, und die „medlz“, eine fünf-köpfige Frauenband.

SWR 2 zeichnet das Programm auf und sendet es einige Wochen später im „Studiobrett XXL“. Karten zum Preis von 17,50 Euro gibt es beim Bürgerservice im Rathaus, der Sparkasse, der Buchhandlung Holl & Knoll und dem Schreibwarengeschäft Müller. An der Abendkasse kostet der Eintritt 19 Euro. red

Sattelzüge prallen aufeinander

BAD RAPPENAU/SINSHEIM Wegen zu geringen Sicherheitsabstands kam es am Mittwoch, 13. April, auf der A 6 in Richtung Mannheim zu einem Auffahrunfall zweier Sattelzugmaschinen. Dabei entstand ein Schaden von 60 000 Euro. Die beiden 36-jährigen Fahrer blieben unverletzt. Weil ein Lkw die komplette Fahrbahn blockierte, musste bis zum Abschleppen der Verkehr über den Seitenstreifen laufen. Es gab bis zu neun Kilometer Rückstau. red

Timo Werner in Heinsheim

BAD RAPPENAU Die Wirtschaftskrise hat Deutschland fest im Griff. Und längst wird in Berlin überlegt, was sich neben Autos noch abwracken lässt. Wer aber kennt den Weg aus der Krise wirklich? Diese Frage beantworteten Timo Werner und seine Band am Sonntag, 19. April, ab 19 Uhr im Schafstall von Schloss Heinsheim. In ihrem erfolgreichen politischen Musikkabarett „Ein Lied für...“ kommen alle mit ihren Problemen und Vorschlägen zu Wort: egal ob Merkel, Münte, Grönemeyer, Beckenbauer oder Lindenberg. Ein Programm, das nach Auskunft der Künstler mühelos zehn Folgen Anne Will ersetzt. Karten für zehn Euro gibt es ab 18 Uhr an der Abendkasse im Schloss Heinsheim. red



„Die zweite Halle platzt aus allen Nähten“, sagt Jürgen Stamm. Er baut für seine Elsenser Metallbau-Firma ein viertes Gebäude.

Fotos: Simon Gajer

Die Mutmacher

EPPINGEN Jetzt erst recht: Firmen investieren, wie zwei Beispiele aus der Fachwerkstadt zeigen

Von Simon Gajer

Die Großbaustellen sind nicht zu übersehen: In Fürfeld investiert Mondi-Packaging in ein neues Hochregallager. In Kirchartt entstehen die Produktionshallen des Unternehmens Printforum. Doch auch abseits der großen Straßen sind die positiven Meldungen der Wirtschaft zu finden. Hunderttausende Euro fließen hier. Krise? Von wegen. „Positiv denken“, heißt die Devise beim Elsenser Stamm Metallbau und der Eppinger Reha-Tec Kunststoffverarbeitung.

Schnell gewachsen „In dieser Zeit kann man auch investieren“, sagt Jürgen Stamm. Der Inhaber des Elsenser Betriebs blickt vom Firmensitz über die Sperbelgartenstraße hinweg. Ein Bagger, eine kleine Baugrube nebenan: Stamm muss einfach investieren, der Platz geht ihm aus. „Die zweite Halle platzt aus allen Nähten“, erzählt er. „Wir sind ziemlich schnell gewachsen.“ So entsteht eine vierte Werkhalle, neue Maschinen kommen – insgesamt für 700 000 Euro. Die Anlage wird speziell für die Aluminium- und Edelstahlverarbeitung geschaffen. Man könnte meinen, der Spatenstich wäre bereits die Einweihung: Denn als Jürgen Stamm seinen Betrieb zeigt, bleibt er an einem zwölf Ton-

nen schweren Koloss stehen. Die Wasserstrahl-Schneideanlage, die in die neue Halle kommt, ist bereits geliefert. Holz, Kunststoff, Glas: Alles kann bearbeitet werden, erzählt der 42 Jahre alte Inhaber und ist darauf auch ein bisschen stolz.

Mit dem neuen Gebäude kann er sich nicht nur räumlich erweitern. Den Holzbau, erzählt er, möchte er ausbauen. Das Unternehmen blickt auf eine 20 Jahre alte Geschichte zurück. Es begann in der Scheune der Eltern. Garagen kamen hinzu, bevor 1997 die Werkhalle eins stand. 2000 folgte Nummer zwei, 2003 Gebäude drei. Geländer, Vordächer, Hausnummern oder Pflanzkübel führen

die Elsenser im Sortiment. Fünf Mitarbeiter beschäftigt die Firma. Jürgen Stamm sucht aber: Zwei, drei Leute könnte er gebrauchen. Vielleicht schon in diesem Jahr. „Nächstes Jahr auf jeden Fall“, weiß er. Fast wäre er mit seinem Betrieb nach Sinsheim gegangen, gibt er zu. Allerdings wäre die Logistik ein größeres Problem geworden.

Vögel zwitschern, die Sonne scheint auf eine Terrasse: In der Speyerer Straße liegt idyllisch der Eppinger Sitz von Reha-Tec Kunststoffverarbeitung, den nach eigenen Angaben führenden Hersteller von Kunststoffabdeckungen. In den vergangenen eineinhalb Jahren hätten

sie eine ähnliche Größenordnung wie der Elsenser Jürgen Stamm investiert, sagen die Geschäftsführer und Firmengründer Hermann Hagemann und Rainer Nagel.

Vertrieb ausbauen Die Produktionshallen im thüringischen Truseal wurden erweitert, vier Mitarbeiter in den vergangenen zwölf Monaten eingestellt, sodass die Belegschaft mittlerweile 18 Personen zählt. Der Vertrieb zog nach Eppingen, wurde auf vier feste und drei freie Mitarbeiter aufgestockt. Außerdem baut die Firma gerade ein Wohn- und Geschäftshaus um – zum Vertriebszentrum, in dem die Produkte zu sehen sind. Etwa der 10 000-Liter-Tank, der heißes Wasser über lange Zeit speichern kann.

Der Grund für die Aktivitäten ist offensichtlich. Die Firma möchte näher am Kunden sein, die Vertriebsaktivitäten im Süden Deutschlands sowie in den Nachbarländern ausbauen. „Das hat mit unserer Expansion zu tun“, sagt Rainer Nagel. Natürlich mache man sich Gedanken, wenn man auf die gesamtwirtschaftliche Lage blickt. Dann jedoch schauen die Gründer auf die eigene Firmenstatistik: Diese gebe ein positives Bild. Die Nachfrage ist groß – und zwar zu einer Jahreszeit, in der man nicht damit rechnen. Nagel: „Wir sind vier Wochen vor der Zeit.“

Hintergrund

Bau im Tieftal

Bei der Shure Europe GmbH laufen die Planungen, der Termin für ein Spatenstich steht nach Unternehmensangaben aber noch nicht fest. Die Vertriebsgesellschaft für Mikrofone und Audiotechnik zieht von der Böllinger Höfen in den Kraichgau. Im Areal an der B 293 entsteht auf 2000 Quadratmetern Büro- und 3000 Quadratmetern Hallenfläche die Vertriebszentrale für Europa, Russland, Israel, den Mittleren Osten und Afrika. ing



An einem Tank (von links): Hermann Hagemann und Rainer Nagel.



360 Grad

Von Uwe Ralf Heer

Wirtschaftsschlagzeilen Schuldzuweisungen gab es bei der IHK Heilbronn-Franken in jüngster Vergangenheit in Hülle und Fülle. Kaum ist etwas Ruhe eingekehrt, sorgt ein Artikel des Magazins „Der Spiegel“ für neue Wellen. Dort wird die Zwangsmitgliedschaft in den Industrie- und Handelskammern thematisiert. Bei den angeführten Negativbeispielen gehen die Spiegel-Reporter auf die Darlehensvergabe der Heilbronner IHK an Hauptgeschäftsführer Heinrich Metzger ein. Sicherlich: Kritik ist berechtigt, wenn sie offen ausgesprochen wird. Diese Offenheit wird häufig vermisst. In die Offensive gehen jetzt einige IHK-Vollversammlungsmitglieder, was die positive Umfrage zur Arbeit der Kammer angeht. Sie monieren, dass von 43 000 Mitgliedsfir-

men im Kraichgau, Unterland und Hohenlohe nur rund 4300 die Unterlagen erhielten und lediglich 300 diese ausgefüllt haben. Das heißt: 6,9 Prozent der angeschriebenen Firmen machten mit. Ob das als repräsentativ eingeschätzt werden kann, soll jeder für sich entscheiden.

Blütenträume Entscheidungsfreudig ist man in Hohenlohe. Wie nicht anders zu erwarten war, stellte sich der Öhringer Gemeinderat einstimmig hinter die Bewerbung für die Landesgartenschau 2016. Wohl wissend, dass man dafür rund 17,5 Millionen Euro investieren und Kredite aufnehmen müsste. Die Weiterentwicklung einer grünen Achse entlang der Ohren würde die Große Kreisstadt jedoch auf Jahre hinaus aufwerten. Bad Rappenau dient hier als gutes Beispiel. Entgegen mancher Unkenrufe war die Landesgartenschau im vergangenen Jahr nicht nur ein großer Erfolg, auch wirt-

schaftlich erreichte man alle Ziele. Was im Kraichgau möglich ist, das wollen die Hohenloher ebenfalls schaffen – und drei Jahre später Heilbronn bei der Bundesgartenschau. Nicht nur an sommerlichen Tagen fällt öffentliche Zustimmung für Blütenträume leicht.

Polizeikosten Keinesfalls leicht fällt dagegen die Zustimmung für die Ausgaben der Polizei in Sachen Fußball-Einsätze. Baden-Württemberg musste dafür im vergangenen Jahr mehr als 14 Millionen Euro aufwenden. Zwar waren darin knapp acht Millionen Euro für den EM-Einsatz in der Schweiz enthalten, aber die Spiele der 1. und 2. Bundesliga verursachen immer noch Kosten von 3,74 Millionen Euro. In Sinsheim hat man den Aufwand, der rund um die Bundesligapartien betrieben werden muss, ebenfalls kritisiert. Das Verständnis für diese Aufarbeitung ist die eine Seite. Kritisch ver-

folgen muss man im Innenministerium und in den Landes- sowie lokalen Polizeibehörden aber auch andere Themen. Es kann nicht sein, dass vor Wochen die DNA-Panne beim Polizistenmordfall landesweit diskutiert wurde und man nun geräuschlos und anscheinend ohne Konsequenzen zur Tagesordnung übergeht. Nur Abtauchen ist keine Antwort auf offene Fragen.

Fußball-Planspiele Die Frage nach Spitzensport in der Region stellt sich selten – nächste Woche gibt es endlich mal wieder eine passende Antwort. In Öhringen und Heilbronn stehen EM-Qualifikationsspiele der U-19-Frauennationalmannschaften an. Zudem könnte in Heilbronn bald höherklassiger Fußball angeboten werden. Zumindest zeitweise. Oberliga-Tabellenführer SG Sonnenhof-Großaspach sucht bei einem Aufstieg in die Regionalliga ein neues Domizil. Der eigene

Moment mal

Bunte Küche

Von Peter Boxheimer

„Es ist Zeit, dass es auf unseren Tellern wieder bunter wird“, hat Frau Gemahlin dieser Tage gemeint. Kein Zweifel: Wo sie recht hat, hat sie recht. Gesagt, getan.

Wir haben stante pede unseren Speiseplan abgeändert. Am nächsten Tag war norddeutsche Küche angesagt: Grünkohl mit Kassler und Bratkartoffeln. Danach wechselten wir ins Bayerische und genossen Blaukraut mit Schweinsbraten und Knödeln. Schwarzwurzeln kamen ebenso auf den Tisch wie Graubrot. Aus dem Vorratsregal im Keller wurde ein Einmachglas mit Roter Bete hervorgeholt. Für den nächsten Fischtag fasteten wir Goldbarsch oder Forelle blau ins Auge – je nachdem, ob der Geschmack dann Richtung maritim oder fluvial tendiert.

Ein Salat aus Gelben Rüben wurde für das geplante Grillevent auf der Terrasse vorgemerkt. Zum Glück gibt's jetzt wieder weißen Stangenspargel frisch vom heimischen Feld. Vielleicht probieren wir diesmal dazu violette Kartoffeln. Ob bei einer Halsentzündung im Familienkreis künftig ein Braunellentee gekocht wird, ist noch nicht abschließend diskutiert. Fest steht dagegen der nächste Nachtisch: Gegen Rote Grütze sind alle anderen Süßspeisen chancenlos.

Die bunten Ostereier haben wir inzwischen verzehrt, Blaubeeren sind noch nicht reif, und Blauschimmelkäse ist ebenso wie Schwarzfleisch nicht jedermanns Geschmack. Dann schon lieber Grünkernsuppe, auch wenn die ein bisschen im Hals kratzt. Wir machen jedes Ess-Experiment mit, solange wir nicht grün und blau anlaufen. In diesem Fall müssten wir der Köchin allerdings vorwerfen: „Du treibst es zu bunt.“

Kunstkreis stellt aus

EPPINGEN Die Frühjahrsausstellung des Kunstkreises Kraichgau wird vom 24. April bis 22. Mai in der Sparkasse gezeigt. Rund 30 Mitglieder präsentieren in den Geschäftsräumen an der Bahnhofstraße ihre Werke auf zwei Etagen. Die Vernissage beginnt nächsten Freitag um 19 Uhr. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17.30 Uhr zu sehen, donnerstags bis 18 Uhr. Etwa drei Viertel der Kunstkreis-Mitglieder sind aktiv und vertreten fast alle Bereiche von der Malerei in verschiedenen Techniken über Druckgrafik bis zur Plastik. Der Verein ist 1996 aus dem 1978 gegründeten Kunstkreis Eppingen entstanden. red

Es gibt jede Menge Geheimniskrämer

Platz eignet sich für die 4. Liga nicht. Vielleicht wird damit erklärbar, warum Heilbronn die Sicherheitsvorkehrungen im Stadion verbessern will – auch wenn dieses Geheimnis bislang nicht gelüftet wurde.

Ein anderes Geheimnis können wir hier lüften: Eine Kommission des DFB hat das Frankenstadion gemeinsam mit Vertretern aus Großaspach bereits besichtigt und grünes Licht für den Umzug gegeben. Und das, obwohl der DFB für die Regionalliga eigentlich eine Flutlichtanlage fordert. In Absprache mit Sportbürgermeister Mergel und den Verantwortlichen des FC Heilbronn wurden die Hausaufgaben also gemacht, jetzt ist Großaspach am Zug.

360 Grad als Internet-Video

Die aktuelle Folge ist immer bereits donnerstags im Internet unter www.stimme.de abrufbar. Die Aufnahmen wurden diesmal in Öhringen gemacht.

KRAICHGAU STIMME

Geschäftsstelle Eppingen

Mühlbacher Straße 10 | 75031 Eppingen
Tel. 07262/6092-0 | Fax 07262/6092-92

Redaktion

-31 Leitung: Peter Boxheimer (box)

-30 Stefan Maurhoff (off)

-33 Annette Gast-Prior (ag)

Ulrike Plapp-Schirmer (rik)

-32 Alexander Hettich (ah)

-34 Simon Gajer (ing)

-35 Eric Schmidt (esc / Sport)

-36 Tanja Ochs (tox / Sonderveröffentlichungen)

-66 Fax

E-Mail redaktion.kraichgau@stimme.de
kraichgausport@stimme.de

Anzeigen

-10 Leitung: Janet Eger

-11 Ulrike Porombka | -15 Silja Wohl

-16 Sylvia Schiedel | -17 Dietmar Stephan

-92 Fax

E-Mail anzeigen.kraichgau@stimme.de

Geschäftszeiten

Mo. – Fr. 8.30–12.30 u. 14.00–17.00 Uhr